

Den Lebensraum „Küche“ entdecken

Projekt „Kochlöffeltreff“: Kinder lernen die Vorzüge gemeinsamen Kochens kennen

Von Katharina Schmid

Vilsbiburg. Schnell eine Pizza in den Ofen geschoben, kurz das Essen vom Vortag in der Mikrowelle aufgewärmt. Schon hat man ein schnelles Mittagessen, das dann allein vor dem Fernseher verzehrt wird. So oder ähnlich sehen in vielen Familien die Mahlzeiten von Kindern aus. Dahinter steckt nur selten böser Wille. Um Kindern zu zeigen, was es heißt, gemeinsame Mahlzeiten zu genießen, haben das Diakonische Werk Landshut und die Evangelische Kirche Vilsbiburg ein Projekt auf die Beine gestellt, das es in dieser Form nur einmal gibt: „Kochlöffeltreff“ heißt es und soll Kindern das Kochen und den Lebensraum Küche näher bringen.

Jeden Dienstag kommen derzeit neun Kinder in der Schulküche der Mittelschule Vilsbiburg zusammen, um gemeinsam zu kochen. Geht es nach Johanna Behrens, Alexandra Schneck und Helga Bachmann, den Verantwortlichen des Projekts „Kochlöffeltreff“, sind diese neun Grundschüler erst der Anfang. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Vilsbiburg hat das Diakonische Werk Landshut das mittägliche Zusammensein der Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren

auf die Beine gestellt. Dabei richtet sich der „Kochlöffeltreff“ vor allem an Kinder, bei denen zuhause nicht miteinander gekocht oder gegessen wird – sei es, weil es die Lebensumstände nicht zulassen oder weil gemeinsame Mahlzeiten in der Familie nicht üblich sind. Seit Januar läuft dieses soziale Projekt in Vilsbiburg und die Resonanz ist laut Diplom-Pädagogin Alexandra Schneck, die den „Kochlöffeltreff“ betreut, gut.

Johanna Behrens von der Diakonie Landshut hat das Projekt im Rahmen der f.i.t.-Initiative (fördern – initiativ werden – teilhaben) der Evangelischen Landeskirche und der Diakonie Bayern organisiert. Bis Sommer 2014 unterstützen diese beiden Institutionen soziale Projekte wie dieses finanziell.

Im Gespräch mit unserer Zeitung steckte Johanna Behrens am Mittwoch die Zielsetzung ab: „Kinder sollen die Küche als Lebensraum kennen lernen.“ Kochen sei mehr, als nur ein Essen zuzubereiten. „Kochen bedeutet, in einem angenehmen Umfeld zu reden, vielleicht über seine Probleme zu sprechen.“ In vielen Familien würden gemeinsame Mahlzeiten heute zu kurz kommen; weder auf gesunde Mahlzeiten noch auf den Genuss des Essens, werde Wert gelegt. „Wir wollen den Kindern mit dem gemeinsamen Ko-

chen, Essen und dem anschließenden Aufräumen ermöglichen, das alles kennen und schätzen zu lernen, und hoffen, dass sie ihre Erfahrungen in die Familien weitertragen“, sagte Behrens.

Armut hat viele Facetten

Pfarrer Michael Lenk ist davon überzeugt, dass es eine gute und wichtige Entscheidung der Synode gewesen sei, im Bereich der neuen Armut aktiv zu werden. „Armut hat viele Facetten. Nicht allein für Familien, die finanziell weniger gut gestellt sind, auch für Familien, in denen das Miteinander zu kurz kommt, muss etwas getan werden.“ Der wöchentliche „Kochlöffeltreff“ in der Mittelschule sei nicht als Armenspeisung zu verstehen. Vielmehr lege man Wert auf den sozialen Aspekt des Kochens, das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch untereinander. „Die Kinder fangen plötzlich an, von sich zu erzählen“, sagte Helga Bachmann, die den „Kochlöffeltreff“ als Hauswirtschafterin betreut.

Mit am „Kochlöffeltreff“ beteiligen sich Grund- und Mittelschule Vilsbiburg, die Vilsbiburger Tafel sowie das Gebrauchtwarenhaus Hab und Gut und regionale Geschäfte und Firmen. „Wir haben von

allen Seiten viel Unterstützung erfahren“, sagte Behrens und lobte besonders die Kooperation der Schulen. Dringend gesucht sind noch ehrenamtliche Helfer, die sich in dem Projekt engagieren möchten.

Offener Kochtreff

Ergänzend zu den Kochkursen in den Schulen findet einmal im Monat im Gemeindesaal der Christuskirche ein Offener Kochtreff statt. Die Kinder kochen gemeinsam und verbringen den Nachmittag anschließend spielend. Pfarrer Michael Lenk liegt das Projekt sehr am Herzen. Er ist überzeugt, dass es der richtige Ansatz ist, professionell einer nicht an Geld auszumachenden Armut zu begegnen. „Und natürlich profitieren auch wir als Kirche davon, wenn wir zeigen, dass unsere Türen für alle offen stehen und dass es im Nebenraum des Altarraums auch ruhig mal lauter werden darf“, sagte er.

Mit dem Projekt wolle man versuchen, Kinder, die weder in Vereinen noch anderen gesellschaftlichen Zusammenschlüssen integriert sind, einen Platz in der Gesellschaft zu geben.



Stehen voll hinter ihrem Projekt, dem Kochlöffeltreff für Kinder, (v. l.): Projektleiterin Johanna Behrens, Diplom-Pädagogin Alexandra Schneck, Pfarrer Michael Lenk und Hauswirtschafterin Helga Bachmann. (Foto: ks)